

RUSSISCHE INVASION IN DER UKRAINE - 04.03.2022

Stand: 05.03.2022, 08:00 Uhr

BETRIEBLICHE SITUATION

Kiew und die Region Kiew:

Die Hauptanstrengungen des Aggressors konzentrieren sich auf die Abriegelung Kiews und die Schwächung des Widerstands in den blockierten Ortschaften. Die feindlichen Truppen werden in der Nähe von Makariv blockiert und gestoppt. Der Aggressor hat sich aus Bucha und dem Flugplatz Gostomel zurückgezogen.

Bei den Kämpfen um Gostomel wurden mindestens 50 russische Soldaten der 31. Luftlandebrigade der Separatistengarde (Uljanowsk) vernichtet. Auf ukrainischer Seite beteiligten sich Kämpfer der Spezialeinheiten des Verteidigungsministeriums, des nach Fürst Swjatoslaw Chorobrij benannten Dritten Separatregiments für besondere Zwecke und lokale Widerstandsgruppen an den Kämpfen. Die Stadt Gostomel befindet sich unter der Kontrolle der ukrainischen Streitkräfte. Diese Siedlung ist ein strategischer Vorort von Kiew. Hier befindet sich ein Flugplatz, den der Angreifer zur Landung von Truppen und Fracht unter seine Kontrolle bringen wollte. Die Niederlage bei Gostomel durchkreuzte die Pläne der Russischen Föderation, Kiew einzukreisen.

Norden:

Große Städte in der Nordukraine wie Zhytomyr und Chernihiv werden schwer getroffen. Gemäß Artikel 57 des Zusatzprotokolls von 1977 zu den Genfer Konventionen von 1949 müssen militärische Operationen den Schutz von Zivilisten, der Zivilbevölkerung und ziviler Objekte berücksichtigen. Das russische Vorgehen verstößt gegen die Gesetze und Gebräuche des Krieges und kann als Kriegsverbrechen eingestuft werden, weil eines der Grundprinzipien des humanitären Völkerrechts der Grundsatz der Unterscheidung zwischen Konfliktparteien ist, die stets zwischen Zivilisten und Kombattanten unterscheiden müssen, und weil Zivilisten und Militärs ihre Handlungen jeweils nur gegen militärische Ziele richten (Art. 48).

Am 4. März bombardierte der Aggressor das Eisenbahndepot von Korosten. Auch ein Raketeneinschlag aus Weißrussland traf die Schule Nr. 25 in Zhytomyr, wobei fast das gesamte Gebäude zerstört wurde.

Süden:

Gegen 08:15 Uhr startete der Angreifer einen Angriff in Richtung Energodar, wo sich das größte Kernkraftwerk Europas befindet. Russische Truppen eröffneten das Feuer auf das Kernkraftwerk und lösten einen Brand im Schulungsgebäude aus. Der Standort des Kernkraftwerks Saporischschja wird nun teilweise von den russischen Streitkräften kontrolliert. Diese bewaffneten Formationen (so genannte "Kadyrovtsy") sind besonders

brutal und ihre Kontrolle über das größte Kernkraftwerk Europas stellt eine große Gefahr dar. Es sei darauf hingewiesen, dass das zweite KKW unter der Kontrolle des russischen Aggressors steht; das erste war die Beschlagnahme des KKW Tschernobyl. Die Beschlagnahme solcher Einrichtungen verstößt unmittelbar gegen Artikel 56 des Zusatzprotokolls 1977 zu den Genfer Konventionen von 1949.

Das Gebäude des PIVDENHYDROMASH-Werks in Berdjansk wurde gewaltsam beschlagnahmt. Die Wachmannschaften wurden aus dem Gebiet abgezogen, und das Werk und das Verwaltungsgebäude stehen unter der Kontrolle russischer Truppen.

Die ukrainischen Streitkräfte haben den Militärflugplatz Kulbakino in der Region Mykolajiw von russischen Angreifern zurückerobert. In der Nähe von Mykolajiw geht die Verteidigung der Stadt jedoch weiter.

Charkiw und die Region Charkiw:

Charkiw hält dem Aggressor weiterhin standhaft die Stirn. Die ukrainischen Streitkräfte haben den «Grad», der sich in Russkie Tishki hinter Zyrkuny befindet, ausgeschaltet und das größte Wohngebiet der Stadt, Nordsaltiwka, unter Beschuss genommen. In diesem Gebiet von Charkiw befinden sich keine strategischen oder militärischen Ziele. Mit ihren Angriffen auf Zivilisten begehen die russischen Soldaten Kriegsverbrechen.

Die russischen Truppen setzen hochexplosive Bomben gegen ukrainische Zivilisten ein. Mitarbeiter des Staatlichen Katastrophenschutzes der Ukraine fanden und entschärften eine nicht gezündete hochexplosive FA-500-Bombe der russischen Streitkräfte. Diese Bomben sind für die Zerstörung von Schutzräumen ausgelegt und können auch Wohngebäude zerstören. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass Russland auf terroristische Methoden der Kriegsführung zurückgreift, indem es Zivilisten bombardiert, um Panik zu verbreiten.

Osten:

Die russische Luftwaffe richtet nach wie vor großen Schaden an. Am Himmel über Wolnowacha haben Flugabwehrkräfte heute ein weiteres feindliches Su-25-Angriffsflugzeug abgeschossen. Das Flugzeug bombardierte zivile Unterkünfte und zivile Infrastruktur. Der Pilot hat sich mit dem Schleudersitz abgesetzt und es wird nach ihm gesucht. Ein russischer MI-8-Hubschrauber, der zur Rettung des Su-25-Piloten eingesetzt war, wurde ebenfalls abgeschossen.

Konfrontation mit Informationen

In naher Zukunft ist mit einer komplexen und groß angelegten Verbreitung von Fake News durch den Feind zu rechnen, bei der das gesamte Spektrum moderner Informationsmittel zum Einsatz kommt. Nach Angaben des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte ist sich die Führung der russischen Streitkräfte darüber im Klaren, dass die "Blitzkrieg"-Taktik einen vernichtenden Zusammenbruch erlitten hat und die Hauptaufgabe der russischen Streitkräfte derzeit darin besteht, Informations- und psychologische Spezialoperationen

durchzuführen. Ein Beispiel für eine solche Operation ist die geplante Abhaltung einer pro-russischen Kundgebung in Cherson, um die Bevölkerung zu verwirren und ihre angebliche Unterstützung für die Invasionsmaßnahmen der Russischen Föderation zu demonstrieren. Zu diesem Zweck werden Menschen von der Krim in die Stadt gebracht, um an der Kundgebung teilzunehmen. Etwa 60-80 Schauspieler von der Krim für das Publikum sind bereits im Hotel Fregat untergebracht worden.

Außerdem verbreiteten russische Truppen, die vorübergehend Cherson hielten, die Fälschung, Präsident Wolodymyr Selenskij habe die Ukraine verlassen. Ziel dieser Informationskampagne ist es, die Bevölkerung in die Irre zu führen und den Widerstand zu unterdrücken.

Im russischen Fernsehen gibt es bereits Propaganda für Kinder in Form von Zeichentrickfilmen, in denen die Hauptfiguren Wanja und Mykola als Russland und die Ukraine dargestellt werden. Dies ist ein weiteres Beispiel dafür, wie die Propagandamaschine der Russischen Föderation das Publikum in verschiedenen Altersgruppen beeinflusst.

Die Militärverwaltung der Region Saporischschja hat offiziell bestätigt, dass die russische Armee einen Fernsehturm in Melitopol beschlagnahmt, dort Geräte installiert und mit der Ausstrahlung russischer Fernsehprogramme begonnen hat.

HUMANITÄRE LAGE

Das Kernkraftwerk Saporischschja in Energodar wurde in der Nacht vom 3. auf den 4. März von russischen Truppen beschossen und eingenommen; sie kontrollieren die Verwaltungsgebäude und den Zugang zum Kraftwerk. Trotzdem funktioniert das Stromnetz stabil.

Energodar wurde ohne Wärmeversorgung zurückgelassen. Bei der Beschießung des Kernkraftwerks Saporischschja durch russische Besatzer wurde eine Heizungsleitung zerstört. Außerdem gab es Probleme mit der Wasser- und Stromversorgung. In Energodar wurden drei Offiziere der Nationalgarde getötet. Um 06:20 Uhr war das Feuer im Schulungsgebäude des Kernkraftwerks Saporischschja in Energodar gelöscht.

In Mariupol betteln die Menschen um Hilfe für die Bewohner, die seit fünf Tagen ohne Wasser, Licht und Wärme unter Beschuss stehen. Die Wohnungsinfrastruktur wird durch GRADs, Haubitzen und Flugzeuge zerstört. Der Zivilbevölkerung gehen Lebensmittel und Medikamente aus, 300 Verwundete liegen bereits in Krankenhäusern. Die Ärzte kämpfen seit 9 Tagen um das Leben aller Einwohner von Mariupol. Trotzdem werden sogar Krankenhäuser von russischen Truppen beschossen.

Die russische Luftwaffe warf eine Bombe auf das Wärmekraftwerk in Okhtryka. Die Stadt war völlig ohne Licht, Wasser und Wärme.

In Trostyanetz hat das russische Militär den Bahnhof besetzt, Ausrüstung in Wohngebieten stationiert und öffentliche Verkehrsmittel beschlagnahmt. Zivilisten können die Stadt nicht verlassen und keine humanitäre Hilfe erhalten.

Das Rote Kreuz wird als neutraler Vermittler fungieren, um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten, die aus Gebieten, in denen Feindseligkeiten stattfinden, evakuiert werden sollen.

Die ukrainischen Behörden haben 19 Transporter mit lebensnotwendigen Gütern nach Cherson geschickt. Das russische Militär ließ jedoch die humanitäre Hilfe nicht aus und bot stattdessen zivile Hilfe aus der Russischen Föderation an. Die versprochenen Vereinbarungen zur Schaffung eines "grünen Korridors" in der zweiten Phase der Verhandlungen wurden nicht eingehalten.

INTERNATIONALE REAKTION

Die internationale Gemeinschaft hat ihre Besorgnis über den Beschuss und die Beschlagnahme des Kernkraftwerks Saporischschja in der Stadt Energodar durch das russische Militär zum Ausdruck gebracht. Wegen der Gefahr einer nuklearen Katastrophe hat W. Selenskij Gespräche mit internationalen Partnern geführt, darunter die Präsidenten der USA und Polens, der deutsche Bundeskanzler, der britische Premierminister, der Präsident des Europäischen Rates sowie der Leiter der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA). Die gesamte internationale Gemeinschaft verurteilt das unverantwortliche Vorgehen des Aggressorlandes.

Auf einer Dringlichkeitssitzung der NATO in Brüssel am 4. März wurde die Frage der Einrichtung einer Flugverbotszone über der Ukraine aufgeworfen, aber es gab keine Einigung unter den Verbündeten darüber. Die NATO hat ihren Standpunkt nicht geändert und wird keine Streitkräfte in die Ukraine entsenden. Dies sagte NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg. Die Ukraine wurde als Beitragszahler in das Gemeinsame Exzellenzzentrum der NATO für Cyberverteidigung aufgenommen. Durch die Beteiligung der Ukraine an der Arbeit des Zentrums wird der Austausch von Cyber-Ausrüstung mit anderen Mitgliedstaaten intensiviert.

Die Schweizer Behörden haben ein Verbot für die Lieferung von Verteidigungs- und Sicherheitsgütern mit doppeltem Verwendungszweck nach Russland sowie für die Ausfuhr von Gütern für die Öl-, Luft- und Raumfahrtindustrie nach Russland verhängt. Staatliche Finanzierung oder finanzielle Unterstützung für Handel oder Investitionen in Russland ist ebenfalls verboten.

Die finanzielle Unterstützung durch internationale Partner und Institutionen ist wichtig. Schweden hat 500 Millionen Kronen (50,5 Millionen Dollar) zur Unterstützung der ukrainischen Streitkräfte bereitgestellt. Die Europäische Investitionsbank hat sich bereit erklärt, der Ukraine unverzüglich Finanzhilfe in Höhe von 668 Millionen Euro zu gewähren. Die Mittel sollen dazu beitragen, die durch den Krieg und den Zustrom von Flüchtlingen verursachten Schäden zu bewältigen.

Die Welt reagiert weiterhin auf das aggressive Vorgehen Russlands in der Ukraine, und die internationale Isolierung Russlands hält an:

- Die dänische Brauereigruppe Carlsberg hat beschlossen, neue Investitionen in Russland sowie die Ausfuhren anderer Unternehmen der Carlsberg-Gruppe in das russische Unternehmen Baltika mit sofortiger Wirkung einzustellen.
- Der Autokonzern Porsche stellt 1 Million Euro für die Ukraine bereit und stoppt die Auslieferung seiner Autos nach Russland.
- Cisco, ein Hersteller von Netzwerkausrüstung und -software, hat seine Geschäftstätigkeit in Belarus und Russland eingestellt.
- Das US-amerikanische IT-Unternehmen EPAM schließt sein russisches Büro, stellt die Betreuung russischer Kunden ein und stellt 100 Millionen Dollar für ukrainische Mitarbeiter und ihre Familien bereit.
- Microsoft stellt vorübergehend den Verkauf von Waren und Dienstleistungen in Russland ein.
- Japans größter und einer der weltweit führenden Elektronikhersteller Panasonic hat sich mit der Ukraine solidarisch erklärt und beschlossen, die Geschäfte mit Russland auszusetzen.
- Große VPN-Dienste haben auf die Aufforderung der Cyberpolizei reagiert, die Zusammenarbeit mit dem Angreifer einzustellen. KeepSolid, ProtonVPN und Windscribe filtern den Datenverkehr und blockieren russische Propaganda-Websites. Darüber hinaus überweisen diese Dienste bis zu 30 % ihrer eigenen Einnahmen an die ukrainische Armee.
- Der Online-Dienst Airbnb stellt seinen Betrieb in Russland und Weißrussland ein.
- Das Computerspielstudio Electronic Arts wird den Verkauf seiner Spiele in Russland und Belarus einstellen.
- Das US-Unternehmen Cogent, einer der größten Backbone-Anbieter, trennt die russischen Betreiber von seinen Netzen.

Die Europäische Kommission stellt die Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit mit Russland ein, und es werden keine neuen Verträge oder Vereinbarungen mit russischen Organisationen im Rahmen des Programms "Horizont Europa" geschlossen. Die EU hat auch die Programme zur Zusammenarbeit mit Russland und Belarus an den Grenzen ausgesetzt. Die Aussetzung betraf neun Programme sowie das transnationale Programm Interreg für den Ostseeraum.

Der OVN-Menschenrechtsrat hat für eine Resolution gestimmt, in der Menschenrechtsverletzungen durch Russland während der Invasion in der Ukraine verurteilt und eine Untersuchungskommission zu diesen Verbrechen eingesetzt wird. Russland und Eritrea stimmten gegen die Resolution. Eine Untersuchungskommission ist eines der stärksten Instrumente, um schwere Menschenrechtsverletzungen vor Gericht zu bringen. Die Ergebnisse der Untersuchungskommission können zu politischen Sanktionen führen und die zuständigen Behörden bei der Ermittlung und Verfolgung der Täter unterstützen.